



Eres 2164

## René Eespere

# **Trivium**

für Flöte, Violine und Gitarre (Kammermusik)

For flute, violin and guitar / Flöödile, viiulile ja kitarrile

ISMN 979-0-2024-2164-2

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.eres-musik.de – info@eres-musik.de

SHOP mit vielen MUSTERSEITEN



Estonian Music

Eesti musica \* Music from Estonia

René Eespere (\*1953) (Estnischer Komponist)

## Trivium für Flöte, Violine und Gitarre

Das ist bisher mein liebstes Stück estnischer Musik, das ich verlegt habe!

Vorwort

Eine gänzlich vorzeichenlose Partitur - die Musik dieser völlig unabgegriffen Empfinden Klangsprache lässt tonales anmutenden für Spieler Hörergleichermaßen neu erlebbar werden. Ganz alt und doch ganz neu: Aus der tonalen Diatonik, der mitunter geradezu archaischen linearen Gestaltbildung strahlt ein zartes, farbig-transparentes Klangbild mit einer lichten Aura hervor. Die sehr sinnlich wirkende Spielfreudigkeit dieser Musik ist eine vollkommen andere als etwa die im Vergleich mit Eesperes "Trivium" derb und Geschäften wirkende Motorik so mancher Spielmusik von jugendbewegten Komponisten der zwanziger und dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts. Die Interpreten treten in wechselhaft instrumentierte Zwiesprache oder beschreiten im Dreiergespräch heterophone Wegstücke (Trivium, lat., heißt wörtlich übersetzt "Dreiweg" bzw. Weg zu dritt), die im gleichzeitigen Erklingen von repetierten Linienmustern ein sich fortwährend kaleidoskopartig wandelndes Ganzes entstehen lassen, das immer wieder wie improvisiert wirkend schwerelos daherkommt. Das sich auf eine einzige diatonische Skala beschränkende Tonmaterial wirkt konzentrierend; behutsam wird man hörend wieder an das ganz elementare Erleben musikalisierter Zeit herangeführt. - Eine im ursprünglichen und besten Sinne des Wortes einfache Musik, wie sie wohl nur aus der Reflektion nach dem kompositorischen Hindurchgehen, aus den Erfahrungen mit komplexeren Strukturen und Dramaturgien formuliert werden kann.

Eine Empfehlung für alle Ensembles, die jenseits ausgetretener Repertoirepfade fündig werden möchten; ihnen eröffnet sich eine spieltechnisch unproblematische und doch so reiche Musik, die Anbiederungen, erhobene Zeigefinger, Gebrauchsanweisungen oder gar Ideologien nicht nötig hat. Es ist eine Musik, die sich mit einer sehr selten gewordenen und daher umso mehrfaszinierend und befreiend wirkenden aquarellhaften Leichtigkeit umgibt; sie möchte nicht weniger und nicht mehr als -gehört werden, und gerade das ist das Wesentliche.

Michael Töpel

eres 2164

ISMN 979-0-2024-2164-2

René Eespere (\*1953) (Estonian composer)

Trivium for flute, violin, and guitar

This is so far from my favorite piece of Estonian music that I have published!

### Preface

A completely unsigned score - the music of this seemingly untapped tonal language allows players and listeners alike to experience tonal sensations in a new way. Quite old and yet quite new: a delicate, colorful and transparent sound with a light aura radiates from the tonal diatonicism, the sometimes almost archaic linear form. The very sensual joy of playing in this music is completely different from, for example, the coarse and sluggish motor skills of some of the music by youthful composers of the 1920s and 1930s compared to Eespere's "Trivium". The performers enter into an alternately orchestrated dialogue or follow heterophonic paths in a three-way conversation (Trivium, Latin, literally means "three-way" or path of three), which, in the simultaneous sounding of repeated line patterns, create a constantly changing kaleidoscope-like whole, which always seems weightless, as if improvised. The tonal material, which is limited to a single diatonic scale, has a concentrating effect; the listener is carefully reintroduced to the very elementary experience of musicalized time. - Simple music in the original and best sense of the word, as it can probably only be formulated from reflection after going through the compositional process, from experience with more complex structures and dramaturgies.

A recommendation for all ensembles who want to go beyond the well-trodden repertoire paths; a technically unproblematic and yet so rich music opens up to them that has no need for ingratiation, raised index fingers, instructions for use or even ideologies. It is music that surrounds itself with a watercolor-like lightness that has become very rare and is therefore all the more fascinating and liberating; it wants nothing less and nothing more than to be heard, and that is precisely what is essential.

Michael Töpel

eres 2164

ISMN 979-0-2024-2164-2